

## Kohlenversorgung Groß-Berlins.

Aus dem Charlottenburger Stadtparlament.

Dem kürzlich verstorbenen sozialdemokratischen Stadtverordneten Vogel widmete der Vorsitzende der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung in der gestrigen Sitzung herzlichste Worte des Gedenkens. Stadtv. Kaufmann dankte Magistrat und Stadtverordneten für die Glückwünsche anlässlich seines 80. Geburtstages. An Stelle des verstorbenen Geheimen Studienrates Prof. Dr. Hubatsch wurde der Stadtv. Landtagsabgeordneter Paul Hirsch (Soz.) zum stellvertretenden Leiter des Ortsparlaments gewählt. Es waren 42 Stimmzettel abgegeben worden, von denen 39 auf den Namen Hirsch lauteten. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbegerichts wurde dann Magistratsassessor Bruns - Bütsfeld gewählt.

Die Einrichtung besonderer Schulschwesterstellen hat sich in Charlottenburg nicht bewährt. Es hat sich herausgestellt, daß es wichtiger ist, in der sozialen Fürsorge vorgebildete Schulfesterrinnen anzustellen, und nicht nur in der Krankenpflege erfahrene Schwestern. Die Stadtverordneten beschloßen denn auch gestern, die Einrichtung der Schulschwesterstellen aufzuheben und nur noch Helferinnen in den verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt für Schulkinder zu beschäftigen. Für die Feuerung der städtischen Gebäude und Schulen mußte die Versammlung 10 000 Mark nachbewilligen, obwohl die Schulen zeitweise geschlossen waren und gar nicht geheizt werden konnten. Die Feuerung von Holz und Kohle erforderte die Nachbewilligung. Die Uebernahme der Charlottenburger Müllabfuhrgesellschaft „Dreiteilung“ in städtische Regie fand die Zustimmung der Versammlung. Der Magistrat wurde berechtigt, das gesamte lebende und tote Inventar der Gesellschaft für 200 000 Mark zu erwerben. Die Summe soll in zehn Jahren mit je 20 000 Mark bezahlt werden. Die Kriegerfamilien-Unterstützung ist nach den gestrigen Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung ähnlich wie in den übrigen Städten geregelt worden. Ergänzend wurde beschloßen, daß von dem Arbeitsverdienst der alleinstehenden Ehefrauen monatlich 40 Mark, bei Ehefrauen mit ein oder zwei Kindern monatlich 60, bei Ehefrauen mit drei und mehr Kindern monatlich 80 Mark frei bleiben und nur der übersteigende Betrag in der Regel mit der Hälfte auf die Kriegsunterstützung angerechnet wird.

Einen Dringlichkeitsantrag: „Der Magistrat wird ersucht, gegebenenfalls im Zusammenwirken mit den Magistraten der anderen Gemeinden Groß-Berlins, die erforderlichen Maßnahmen baldmöglichst zu treffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Brennmaterial für die nächste Heizperiode sicher zu stellen“, begründete Stadtv. Brods (lk.). Die Schwierigkeiten, die sich in der Kohlenversorgung im vergangenen Jahre geltend gemacht haben und besonders in dem Transportmangel ihre Ursache hatte, könnten sich in diesem Herbst wiederholen. Die Stadt müsse deshalb vorbeugend wirken. Am besten werde es sein, wenn die Groß-Berliner Gemeinden gemeinsam beraten würden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Oberbürgermeister Dr. Scholz teilte mit, daß der Magistrat im vergangenen Jahre vergeblich versucht habe, die Kohlenversorgung der Stadt sicher zu stellen. Jetzt habe er beschloßen, 300 Waggon Preßkohlen zu kaufen und sie für die ärmere Bevölkerung bis zum nächsten Winter zu lagern. Noch sei aber kein Abschluß möglich gewesen, die Angelegenheit sei zweifellos für die Gemeinden von größter Wichtigkeit, und es empfehle sich, mit den Regierungsbehörden beizeiten zu verhandeln. Der Vorstand des Deutschen Städtetages werde dann auch zu allen einschlägigen Fragen demnächst Stellung nehmen. Der Magistrat sei bereit, mit den Stadtverordneten in einem Ausschuß über die weiteren Fragen zu beraten. Die Versammlung setzte dann auch einen Fünfzehner-Ausschuß zu

diesem Zwecke ein. — In geheimer Sitzung wurde beschloßen, den Stadträten Moll und Sachs die Würde als Stadtälteste zu verleihen.